Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 41

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Kraft für Zürich. Technische Kreise raten ber Stadt Zürich, auf Auschluß an das projektierte kautonale Kraftübertragungswerk Kheinau zu verzichten, benn bet den in Aussicht genommenen Pferbekraftpreisen des kantonalen Wasserwerks stelle sich die Stadt nicht unwesentlich dilliger, wenn sie den benötigten elektrischen Strom durch eine eigene Dampsmaschinen-Anlage beziehe. Dabet diete der Dampsbetrieb höhere Sicherheit gegen Störungen und für die Nachtbauer genüge in normalen Zeiten die Wasserkraft des Lettenswerkes allein, so daß von Anschaffung teurer Accumulatoren abgesehen werden könne. Eventuell käme die Stadt aber immer noch billiger weg, wenn sie im Sihlwald ein Stanwerk anlegen würde.

Glektrische Anlagen im Kanton Bern. Man schreibt bem "Oberaargauer Tagbl." aus Koppigen: Nachdem uns das Clektrizitätswerk Wynau keine Kraft mehr liefern konnte, hat uns nun die Firma Brown Boveri u. Cie. eine günstige Offerte für 100 Pferbekräfte eingereicht. Wir warten nun noch ab, was uns von dem projektierten Elektrizitätswerk Wangen-Bannwyl für Offerten gemacht werden; benn als Oberaargauer würden wir die Krast gerne von einem Werk des eigenen Landesteiles beziehen.

Ferner berichtet das genannte Blatt aus Wangen a. A.: Es steht nach den neuesten Nachrichten so viel als sicher, daß die Regierung des Kantons Bern den Bertrag der Gemeinde Wangen mit dem Elektrizitätswerk Whnau um die Hälfte der Aarekonzession "Wangen-Wiedlisbach" nicht genehmigen wird. Dagegen bewirdt sich die Firma Brown, Boveri u. Cie. laut offiziöser Mitteilung für die ganze Konzesston. Mit die ser Erwerbung würde dann genannte Firma den aanzen Kanton Bern elektrisch beherrschen. Man hofft, die andern

Semeinden würden fich ebenfalls auschließen, wenn es denselben gelingen sollte, ihr Vertragsverhältnis mit Herrn Müller = Landsmannin Zürich II zu lösen. Immershin werden die Berdienste des Herrn Müller hier voll und ganz gewürdiget, denn ohne dessen Wirken wären diese Aarenkräfte niemals so bekannt geworden; namentlich gesbührt ihm auch die Ehre, daß er derjenige ist, welcher aufmerksam machte, daß unsere Kraft noch die einzige an der Aare im Gebiet des Kantons Bern ist.

Clektrizitätswerk Schwyz. Infolge ber neuerdings eingetretenen Trockenperiode finden sich viele Handwerker veranlaßt, ihre Wassermotoren aufzugeben und von dem, allem Anscheine nach über genügend Wasserkraft verfügenden Elektrizitätswerke, Kraftanlagen erstellen zu lassen. Auch die Einführung des elektrischen Lichtes nimmt immer mehr zu. Imposant nimmt sich die elektrische Beleuchtung der Kollegiumskirche aus. Sie soll auch in der Ksarrkirche eingeführt werden.

Sicherheitsvorschriften für elektrische Anlagen. Der sehr rührige "Schweizerische Elektrotechnische Berein" hat, wie bereits mitgeteilt, Sicherheitsvorschriften über den Baund Betrieb elektrischer Starkstromanlagen aufgestellt. Mit Neujahr tritt nun auch das "Technische Inspektorat für elektrische Anlagen" des genannten Bereins in Funktion, bessen Benühung allen Besitzern elektrischer Anlagen sehr zu empfehlen ist; der Zweck desselben ist der nämliche wie der des Dampskesselsinspektorats für Dampsanlagen.

Regulative, Bedingungen, Anmelbungen 2c. werden unter Abresse: "Aufsichtstommission bes technischen Inspektorates für elektrische Starkstromanslagen bes Schweiz. Glektrotechnischen Bereins in Zürich" vermittelt.

Eletirotechnische Richtigstellung. In letter Nr. dieses Blattes brachte das Patentbureau Carl Fr. Reichelt in

Berlin einen Artifel, betitelt "Der größte Dynamo ber Welt" 2c. Der bebeutenbste Gleftrotechnifer ber Schweiz macht uns in verdankenswerter Weise nachfolgenbe vier richtigstellenbe Bemerkungen zu jenem Reichelt'schen Artifel:

- 1. Es find schon mehrfach in ber Schweiz (z. B. M.F. Oerlikon) Dhnamo-Majchinen größerer Leiftung gebant worben.
- 2. Es find ichon Onnamo's größeren Gewichts in ber Schweiz gebaut worben.
- 3. Es find mehrfach Dhnamo's mit höherer Spannung in ber Schweiz gebaut worden und zum Teil im Betrieb.
- 4. Es beftehen in ber Schweig Anlagen, welche größere (allerbings nicht ftäbtifche) Gebiete bebienen.

Der langwierige Markt um den Tram Stanssstanssstad ift vom Gisenbahnbepartement bahin gelöst worden, daß der Engelbergbahn gestattet wurde, eine eigene Linie Stanss-Stansstad zu bauen, und zwar von der Landstraße entfernt durch die Matten und Kieder hinab, so daß man die Linie weit übersehen kann, was eine schnellere Fahrt als auf der Straße gestattet. Stans hätte nun zwei Schienenwege nach dem Seehafen Stansstad und ein Projekt nach Buochs, das schwerlich sofort ausgesührt wird. B.

Renes Baffer und Elektrizitätswerk. 3. Brunsschwirtzugen, die in der Gemeinde Köniz gelegenen Scherlibach und Grabensmühlebach unterhalb des Zusammenflusses derselben dis zur Sensenmattbrücke mit Köhren einzufassen und eine Turdinesanlage zu erstellen, um aus der dadurch zu gewinnenden Kraft elektrisches Licht zu erzeugen und eventuell industrielle Etablissemente zu betreiben.

Renefter Gewindeschneid-Stahlhalter.

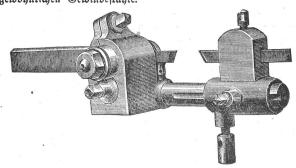
+ Patent und Schweizerfabritat.

Unentbehrlich für jebe mech. Werkstätte ist ber jüngst erfundene "Neueste Gewindeschneid-Stuhlhalter" mit doppelten Stählen, die beim Bor- und Rücknärtslauf ber Drehbank schneiben.

Durch diese einfache und boch höchst intelligente Einzrichtung ist jedes Gewinde ein Mal schneller und genauer geschnitten als wie bisher und realissert die Erfindung eine Letersnamis von minbesens 50.0%

Zeitersparnis von minbestens 50 %. Der Gewindeschneide Stahlhalter, Schweizer-Patent, ersetzt vollkommen den Doppel-Support auf der Drehbank, der vielsfach in Werkstätten gebraucht wird, wo viele Gewinde zu schneiden sind und ist zudem bedeutend billiger, einfacher und schneller einstellbar als jener.

Daburch, baß ber eine Stahl beim Borwärts= und ber andere beim Rücklauf ber Bank schneibet, werden die Stähle auch bedeutend entlastet und find daher haltbarer als die gewöhnlichen Gewindestähle.



Obiger Seminbeschneidsetahlhalter kann sowohl für Spitz- als für Flachgewinde benutt werden und find dabei nur die Stähle zu ändern. Dieselben werden aus Flachz und Bierkantstahl hergestellt und werden blos vorn auf ben Schnitt geschliffen, muffen baher nicht geschmiebet werden, weil sie auf ber ganzen Länge gleich bid finb. Daburch, baß bie Stähle verhaltnismäßig nur aus bunnen Stahlsbimensionen hergestellt und bis bereits an die Enden ausgenütt werben können, ersparen sie auch bebeutend Material.

Das Einstellen der Stähle geschieht auf eine höchst einsfache Art und regliert sich sehr schnell, sodaß der Schneidsstahlhalter auch leicht gebräuchlich ist dei der Fabrikation kleiner Schrauben, wie solches in der Elektriztiät, Uhrenzindustrie, Nähmäschinen, Belofabrikation und Kleinmechanik überhaubt vorkommt.

Ganz speziell empfehlenswert ift bieser Doppelstahlhalter beim Schneiben von Flachgewinden, erstens baburch, daß ber einte Stahl ben andern siets entlastet und ber Nachschneiber immer das fertig macht, was der Vorschneider stehen ließ. Es muß dadurch ein genaues Gewinde geschnitten werden und können Nisse unmöglich vorkommen.

Infolge dieser vorzüglichen Leiftungen ist obiger Gewindesschneid-Stahlhalter in den ersten Werkstätten der Schweiz bereits unter größter Anerkennung eingeführt und stehen Atteste, sowie Proben von untenstehender Firma als Verstreter gerne zur Versügung.

Derfelbe wird in ben nachstehenden Größen angefertigt: Dr. 0 zum Schneiben bis 20 mm Durchmeffer.

Bu jeber weiteren Austunft ift gerne bereit bie Firma W w. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Bürich I.

Shalldichtigfeit der Dedenkonstruftionen.

(Rorrefp.)

Das Eingefandte in Ihrer vorletten Nummer betreffend bie Schallbichtigfeit ber Zwischenbeden berührt in ber That eine Ralamität, die der Abhülfe bedarf. Bielleicht ift es am Plate, hier aber auch zu bemerken, daß es berichiebene Methoben gibt gur Berhinderung biefes Uebels wie 3. B. die Ginlage des Giester'ichen Isolierteppichs, der Filzstreifen und Strohzöpfe (alles imprägniert gegen Feuer und Fäulnis). Die Bute biefer Ginlagen burften nicht beftritten werben, aber es fommen boch die Mehrkoften in Betracht, geradefogut, wie bei bem sogen. Zwischenbau der Bodenlager auf bie Bebalffüllung. Lettere muß entsprechend foliber gur Ausführung tommen und baburch wird bas Gigengewicht nicht bloß zu ichwer, fondern die Dede wird gemiffermagen auch beweglicher, refp. schwingenber und tommen baburch Uebelftanbe in ben Dedenbemalungen, Stutaturen 2c. por. Anstatt ber Ausrollung mit ben teuren Schwemmsteinen burfte ein porofer Schladenbeton die gleichen Dienfte thun, noch leichter ist der Sägmehlbeton oder Sägmehlsteine, notabene ebenfalls gegen Feuchtigkeit imprägniert, denn ohne biefe follten überhaupt feine Zwischenbeden gemacht

Bei biefer Gelegenheit muß auch erwähnt werben, daß man sich bei ber losen Auffüllung mit feiner Schlacke sehr in Acht nehmen soll; sie ist, sobald auf irgend eine Art Art Feuchtigkeit zutritt, sehr zu Schwammbilbungen geeignet und zu solchen Böben, wo die Putsfrau mit dem Wasserübel handiert, ist diese Füllung möglichst zu vermeiben. Ohne Zusat von ungelöschtem Kalk sollten Schlacken überhaupt nicht zu Füllungen verwendet werden.

Da biejenige Decentonstruktion bie beste ift, welche bei geringstem Sigengewicht größte Auslast zuläßt und bie Schall-Leitung aufhebt, so kommen hier Bebingungen in Betracht, die noch manche Ibeen zu ben schon vorhandenen ber Decenbilbungen reihen werden.

Das Material ift zu allem vorhanden, nur beffen Zusammenstellung zu einer entsprechenden Konstruktion bedarf ber Berbesserung. In einer spätern Darlegung soll biesem